

Erfahrungen mit schulinterner Hausaufgabenbetreuung

Beitrag von „Referendarin“ vom 9. Februar 2012 23:10

Ich habe vor einigen Jahren mal an einer Ganztagschule (allerdings eine offene Ganztagschule) unterrichtet, an der wir Lehrer die Hausaufgabenbetreuung betreut haben. Diese war freiwillig und es war nicht immer abzusehen, wie viele Schüler an welchem Tag dorthin kamen. Aber in der Regel waren wir 2 Lehrer und hatten viele Schüler unterschiedlichster zu betreuen (mindestens 30, eher deutlich mehr, teilweise 50 Schüler). Ein großer Teil unserer Zeit ging für Verwaltungstätigkeiten und Organisation drauf (in Listen erfassen, wer dort ist, wer abgemeldet ist, wer wo ist, wer noch nachkommt, wer nicht entschuldigt fehlt, zu organisieren, dass alle sitzen, alle sich ruhig verhalten und anfangen, teilweise mit Schülergruppen in einen anderen Raum umzuziehen, damit es nicht so unruhig wird, zu organisieren, was diejenigen machen, die keine Hausaufgaben aufhaben oder schon fertig sind. Die restliche Zeit gingen wir rum, halfen bei Bedarf, schauten, dass alle halbwegs arbeiten. Mehr ist in einem solchen Rahmen nicht möglich. Es ist möglich, dafür zu sorgen, dass alle Schüler halbwegs Ruhe zum Arbeiten haben und dass wir ihnen helfen können, wenn sie Fragen haben. Allerdings sind diese Möglichkeiten begrenzt, denn an der weiterführenden Schule unterrichten die Kollegen in der Regel ja nur 2 Fächer und es kann passieren, dass Schüler von Lehrern betreut werden, die z.B. kein Französisch können und ihnen bei den Französischhausaufgaben nicht helfen können. Es ist auch nicht möglich, sicherzustellen, dass die Schüler nicht voneinander abschreiben oder zu überprüfen, ob jeder Schüler alle Hausaufgaben gemacht hat (wir Lehrer wissen ja nicht, welche Hausaufgaben Schüler aller Klassen aufbekommen haben).

Diese Hausaufgabenbetreuung ist für Schüler sinnvoll, die keine helfenden Eltern zu Hause haben oder deren Eltern nicht zu Hause sind und die betreut werden sollen, wenn diese Schüler gleichzeitig fleißige Schüler sind, die sich selbst darum kümmern, DASS sie alle Hausaufgaben bearbeiten. In solchen Fällen kann die Hausaufgabenbetreuung sehr hilfreich sein, da wir Fragen beantworten und Hilfestellungen geben können, die deren Eltern nicht geben können. Nicht möglich ist aber, zu überschauen, dass jeder Schüler alle Hausaufgaben gemacht hat (was manche Eltern erwarten) und schwierig wird es auch bei sehr unorganisierten oder ummotivierten Schülern, die eine Eins-zu-Eins-Betreuung bräuchten.

Hausaufgabenbetreuung durch freiwillige Eltern habe ich auch schon erlebt, aber da sind meine Erfahrungen noch schlechter. Die Schüler beschwerten sich durchweg, dass sich diese Eltern nicht so gut durchsetzen könnten und es da drüber und drunter ginge. Allerdings sind das keine primären Erfahrungen, sondern nur die Aussagen meiner Schüler.

Besser könnte vielleicht ein System sein, bei dem die Klassenlehrer mit den Schülern ihrer Klassen Hausaufgaben machen.

Als Mutter würde ich von einer Hausaufgabenbetreuung nicht zu viel erwarten (eben v.a. eine Betreuungsmöglichkeit und die Möglichkeit, mal was nachzufragen) und mich nicht ausschließlich darauf verlassen. Wenn das Kind nicht nachmittags betreut werden müsste, würde ich es für sinnvoller halten, wenn es zu Hause Hausaufgaben macht.